

ROSENBURG - MOLD



AKTUELL

03
2004

Für Bürger und Freunde unserer Gemeinde

BLÜTENKNOSPEN PLATZEN ZART

*Welch Freude erfüllt mich jedes Jahr;
Denk ich an den Frühling, sonnenklar.
Die abgestorbenen Bäume die nur darauf warten.
Entfalten ihr Frühlingskleid in unserem Garten.*

*Wärmende Tage schreiten herbei.
Die Blütenknospen platzen zart entzwei.
Die frischen Blätter sie schieben und fegen.
Um den Bäumen ein grünes Kleid anzulegen.*

*Es ist der ewige Kreislauf des Lebens;
Jedes Jahr Erneuerung nicht vergebens.
Dem ich vertraue, es wirkt vollkommen.
Ein Kommen und Gehen und Wiederkommen.*



Die Rosenberg

Eines der schönsten und prächtigsten Renaissanceschlösser Österreichs. Auf der herrlichen Aussichtsterrasse finden täglich um 11.00 und 15.00 Uhr die Freiflugvorführungen mit Edelfalken, Adlern, Geiern und Eulen statt. Führungen nach Bedarf, für Gruppen gegen Voranmeldung

Öffnungszeiten: 30. März – 01. November

April und Oktober täglich außer Montag 09.30 bis 16.30

Mai bis September täglich 09.30 bis 17.00, im Juli und August FR, SA, SO bis 18.30 Uhr (Freiflugvorführungen um 11.00, 15.00 und 17.30 Uhr)

www.rosenburg.at; Tel. 02982/2911 oder 2303

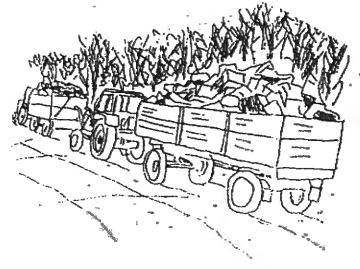
Aktion

"Sauberes Rosenberg"

Unsere heurige Aktion „Sauberes Rosenberg“ findet am

Samstag, dem 27. März 2004
(bei Schlechtwetter am 03. April 2004)

Treffpunkt: vor dem ehem. A&O. Geschäft
Zeit: 8.00 Uhr



Wir ersuchen um zahlreiche Mithilfe.

Der Verschönerungsverein

Mitteilung des AVH für März 2004

Bio	Restmüll	Papier	gelbe/r Tonne/Sack
03.03.	05.03. u. Aschet.	08.03.	---
31.03.	02.04. u. Aschet.		

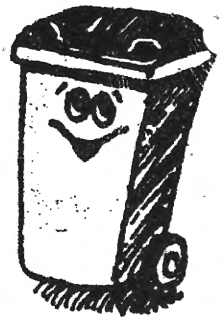
Problemstoffsammelzentrum Mold

**jeden ersten Mittwoch im Monat
von 17.00 – 19.00 Uhr (3. März 04)**

Es können Problemstoffe, Textilien,
Schuhe u. Speisefett abgegeben werden.

am Bauhof in Rosenberg

Montag - Freitag von 8 – 12 Uhr
Kartonagen, Textilien, Speisefett



ÖKO – Box/Bag Sammlung ab 2004 beim AVH

kostet nichts und bringt sehr viel

Alle über die Öko – Box/Bag gesammelten Milch- und
Saftpackungen gehen gemeinsam - *einen besonderen
Verwertungsweg.*

Diese sortenreine und saubere Sammlung macht es möglich, dass Getränkepackungen wieder **zu neuem Karton** verarbeitet werden können. Die dabei wiedergewonnenen Zellulosefasern, die immerhin rund 80% des Getränkekartons ausmachen, sind von hoher Qualität und fließen wieder in die Lebensmittelkarton-Produktion ein. Noch dazu bedarf es beim Recycling keinerlei chemischer Mittel. Es wird nur Wasser verwendet.

Was wird gesammelt?

¼, ½, ¾, 1 ½, 1, 2 Liter usw. Milch-, Saft- und Lebensmittel- Tetra Pak

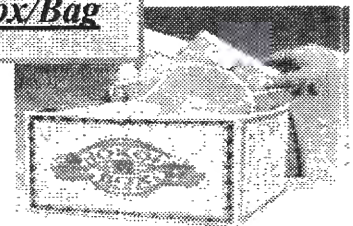
Wie komme ich zu meinem Öko – Bag (Faltkarton)

- Auf Ihrem Gemeindeamt oder im Gemeindealtstoffsammelzentrum (ASZ)
- Beim AVH in Mold oder im Abfalllogistikzentrum in Rodingersdorf
- Postamt (siehe Artikel in AKU 57)

Wohin mit dem vollen Öko – Bag?

- In Gemeinden mit einem ASZ zum ASZ bringen
- In Gemeinden ohne ASZ auf der Gemeinde erkundigen
- Zum Abfalllogistikzentrum nach Rodingersdorf bringen

ÖKO Box/Bag



Pensions-Volksbegehren

Verlautbarung

über das Eintragungsverfahren

Aufgrund der im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ vom 15. Oktober 2003 veröffentlichten Entscheidung des Bundesministers für Inneres, mit der dem Antrag auf Einleitung des Verfahrens für ein Volksbegehren mit der Kurzbezeichnung „Pensions-Volksbegehren“ stattgegeben wurde, wird verlautbart:

Die Stimmberechtigten können innerhalb des vom Bundesminister für Inneres gemäß § 5 Abs. 2 des Volksbegehrengesetzes 1973, BGBl. Nr. 344, idF des Bundesgesetzes, BGBl. I Nr. 90/2003, festgesetzten Eintragungszeitraums, das ist

von Montag, dem 22. März 2004,
bis (einschließlich) Montag, dem 29. März 2004,

in den Text des Volksbegehrens Einsicht nehmen und ihre Zustimmung zu dem beantragten Volksbegehren **durch einmalige eigenhändige Eintragung ihrer Unterschrift** in die Eintragungsliste erklären. Die Eintragung hat außerdem den **Familien- und Vornamen** sowie das **Geburtsdatum** des(der) Stimmberechtigten zu enthalten.

Eintragungsberechtigt sind alle Männer und Frauen, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, in einer Gemeinde des Bundesgebiets den Hauptwohnsitz haben, mit Ablauf des letzten Tages des Eintragungszeitraums (29. März 2004) das 18. Lebensjahr vollendet haben und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind. Stimmberechtigte, die ihren Hauptwohnsitz nicht in **dieser Gemeinde** haben, benötigen zur Ausübung ihres Stimmrechts eine **Stimmkarte**.

Die **Eintragungslisten** liegen während des Eintragungszeitraums **an folgender Adresse** (an folgenden Adressen) auf:

Gemeindeamt Rosenberg
3573 Rosenberg 25

Eintragungen können **an nachstehend angeführten Tagen und zu folgenden Zeiten vorgenommen werden:**

Montag, dem 22. März 2004, von	8	bis	20	Uhr,
Dienstag, dem 23. März 2004, von	8	bis	16	Uhr,
Mittwoch, dem 24. März 2004, von	8	bis	20	Uhr,
Donnerstag, dem 25. März 2004, von	8	bis	16	Uhr,
Freitag, dem 26. März 2004, von	8	bis	16	Uhr,
Samstag, dem 27. März 2004, von	10	bis	12	Uhr,
Sonntag, dem 28. März 2004, von	10	bis	12	Uhr,
Montag, dem 29. März 2004, von	8	bis	16	Uhr.

angeschlagen am: 11. 11. 2003

abgenommen am: _____



Der (Die) Bürgermeister (in) / Für den (die) Bürgermeister (in):
[Signature]

Geburtstage im März 2004

zum 55. Geburtstag

05.03.

wir gratulieren:

Maria Kovarik

Rosenburg 71/1

22.03.

Anna Aschauer

Mold 41

24.03.

Monika Fellhofer

Rosenburg 22/1

zum 60. Geburtstag

07.03.

Roman Schmid

Mold 47

zum 80. Geburtstag

31.03.

Anneliese Beer

Ma. Dreieichen 81

zum 95. Geburtstag

01.03.

Josef Bauer

Mörtersdorf 2

zum 100. Geburtstag

26.03.

Gertrude Klein

Ma. Dreieichen 81

Sterbefall:

19.02.

wir trauern um:

Maria Klomser (1921)

Ma. Dreieichen 81

Wochenenddienst der Ärzte im März 2004

Der Wochenenddienst der Ärzte gilt von Freitag 20 Uhr bis Montag 7 Uhr,
Den diensthabenden Arzt erreichen Sie an Wochenenden über



ARZTENOTRUFNUMMER

141 (ohne Vorwahl)

Freiwillige Feuerwehr

Notruf 122

Gendarmerie

Notruf 133

Rettung 02982/2244

Notruf 144

Vergiftungen - INFO

01/4064343

06. u. 07.03.

Dr. Eckhard Friedrich

Horn

02982 2845

Dr. Greifinger Anita

Gars

02985 2308

13. u. 14.03.

Dr. Vonstadl Susanne

Horn

02982 2345

Dr. Steinwender Paul

St. Leonhard

02987 2305

20 u. 21.03.

Dr. Schleritzko Erna

Horn

02982 3230

Dr. Dollensky Harald

Gars

02985 2340

27. u. 28.03.

Dr. Eckhard Friedrich

Horn

02982 2845

Dr. Steinwender Paul

St. Leonhard

02987 2305

Zahnärzte

06. u. 07.03.

Dr. Beer Thomas

Waidhofen/Th 02842 52667

13. u. 14.03.

Dr. Kattner Doris

Vitis

02841 8610

20. u. 21.03.

Dr. Pichler Manfred

Horn

02982 2395

27. u. 28.03.

Dr. Spiegl Gerhard

Horn

02982 2290

Shell-Großtankstelle



Ing. Gerhard Knell

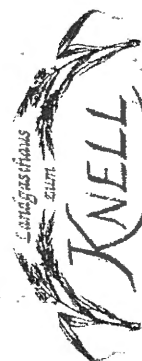
Neu: Modernste

Bürstenwaschmaschine

Großer Feinkaufshop

Shell Motoröl

Tel. 02982/8291 Fax 82914



Das Tor zum Waldviertel

Warme Küche 9-24 Uhr - Montag Ruhetag
Tel. 02982/8290 Fax 82906

3 5 8 0 M O I D 2

Fremdenverkehrsverein Maria Dreieichen

Danke

Der Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein Maria Dreieichen bedankt sich für die großzügige Unterstützung bei:

Friedericke Toifl, Josef Ponstingl, Heinrich Greill, Ing. Margit Pichler, Adolf Angelmayer, Dr. Alfred Mantler, Johann Roman, Alfred Malik, Franz Wunderl, Franz Göd, Erwin Schrammel, Ing. Heribert Strommer, Mag. Christian Petz und Osek. Jürgen Bauer, sowie Bgm. Wolfgang Schmöger und Vbgm. Dr. B. Kühnel.

Der Obmann
Werner Fatka e.h.

Gemeinde Rosenberg-Mold als Partner der Jugend ausgezeichnet

Mit der Präsentation und Auszeichnung von 36 Gemeinden und Städten aus ganz Niederösterreich ging am 10. Februar 2004 im überfüllten Sitzungssaal des NÖ Landtages die Aktion

„Jugend-Partnergemeinde 2004/2005“

zu Ende.

Diese alle zwei Jahre durchgeführte Initiative des Landesjugendreferates – unterstützt durch die Gemeindevertreterverbände von ÖVP und SPÖ – soll die Qualitätssicherung der Jugendarbeit in den Gemeinden garantieren. Die Auszeichnung gilt für zwei Jahre und bringt zum Ausdruck, dass die Gemeinde ein Partner der Jugend ist.

Der Bogen der Kriterien für eine Jugend-Partnergemeinde spannt sich dabei von kommunaler Teilnahme und Mitbestimmung über Raumangebote für die Jugend und Initiativen für Kinder sowie interkulturelle Erfahrungen bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit.

Für die Erfüllung der hohen Qualitätsansprüche und für ihre tollen Jugendprojekte, wie z. B. die Errichtung des Beach-Volleyballplatzes oder die Sanierung des der Jugend zur Verfügung stehenden Badhauses in Mold, wurde der **Gemeinde Rosenberg-Mold** von einer unabhängigen Jury das Zertifikat „Jugend-Partnergemeinde 2004/2005“ zuerkannt.

Bgm. Wolfgang Schmöger und gGR Ing. Margit Pichler übernahmen die Auszeichnung aus den Händen von Frau Landesrat Mikl-Leitner, Landesjugendreferent Kager und Präsident Stricker.



RAIFFEISENKASSE HORN

Meine Bank



IHR ENTSORGUNGSPARTNER FÜR:

- GEFÄHRLICHE ABFÄLLE
- LEUCHTSTOFFLAMPEN
- ELEKTRONIKSCHROTT
- BAUSTELLENABFÄLLE
- SPEISEABFÄLLE
- KARTONAGEN



Der *Saubermacher*
für eine lebenswerte Umwelt

Saubermacher Dienstleistungs AG
Altweidlingerstraße, Parzelle 244
A-3500 Krems
02732/70 521-0, Fax 02732/70 521-70

e-Mail: krems@saubermacher.co.at
Internet: www.saubermacher.at

Veranstaltungen



SCHLOSSGASTHOF
ROSENBURG



Beginn der Sommerzeit

Gemäß der Verordnung der Bundesregierung über die Sommerzeit in den Kalenderjahren 2002 bis 2006 beginnt im Kalenderjahr 2004 die Sommerzeit am 28. März um 2:00 Uhr Mitteleuropäische Sommerzeit (MESZ) und endet am 31. Oktober 2004 um 3:00 Uhr. Am 28. März sind daher die Uhren um eine Stunde vorzustellen.



>>Frühlingserwachen >>

**WECKT IHR VERLANGEN
NACH KUNSTGENUSS**

**Cocktail- Vernissage- Diner
der besonderen ART**

**am Samstag, den 6. März 2004
um 18.30 Uhr**

in unseren Räumen vom Schlossgasthof

**Wir präsentieren Werke
in Acryl auf leinwand**

**von
Frau Prof. Annemarie
Marte- Moosbrugger.**

Ab 19.30 Uhr bitten wir Sie zu Tisch.

**Gäste, die am Dinner
nicht teilnehmen können,
bitten wir in die Karpfenstube
um sich mit edlen Tropfen
und tiefen Gesprächen zu verweilen.**

Parteienverkehr und Sprechtage der Gemeinde Rosenberg-Mold

Parteienverkehr im Gemeindeamt

Montag bis Donnerstag
8.00 – 12.00 Uhr
und
zusätzlich jeden Mittwoch
18.00 – 19.30 Uhr

Bgm. Wolfgang Schmöger Montag 09.00 – 10.00 Uhr
Mittwoch 18.30 – 19.30 Uhr

Vbgm. Dr. Bernhard Kühnel Montag 08.00 – 09.00 Uhr
und jeden 1. Mittwoch im Monat 18.30 – 19.30 Uhr

Gemeindevorstand
jeden 1. Mittwoch im Monat 18.30 – 19.30 Uhr

Herausgeber Eigentümer Verleger

Gemeinde Rosenberg – Mold
3573 Rosenberg 25, 02982/2917
Fax-Nr. 02982/2917/4
Homepage: www.rosenburg-mold.at
e-mail: www.gemeinde@rosenburg-mold.at

Für den Inhalt verantwortlich
Bürgermeister Wolfgang Schmöger

Redaktionelle Beiträge von:

Bürgermeister Wolfgang Schmöger
Jürgen Bauer, Eva Peller,
Bürger unserer Gemeinde

Redaktion, Layout und Satz
Eva Peller

Eigenvervielfältigung

Das Informationsblatt erscheint mind.
11 x jährlich und wird allen Haushalten
der Gemeinde kostenlos zugestellt

Grundlegende Richtung:
Informations- u. Verlautbarungsschrift
für die Gemeinde Rosenberg - Mold



Einladung zum Dia-Vortrag
KILIMANDSCHARO

**Dienstag, 9. März 2004
um 19.30 Uhr**

Ort: Gemeinschaftshaus Mold

Herr Josef Gradner, St.Leonhard/Hw.
berichtet in einem Dia-Vortrag von seiner Expedition nach Afrika
vom Mount Meru (4566 m) über den Kilimandscharo (5896 m)
Safari – Tarangire Nationalpark

Eintritt: Freiwillige Spenden

Auf Ihren Besuch freut sich Margit Pichler,
Bildungs- und Heimatwerk Rosenberg-Mold

Veranstalter: Reg. Bildungswerk Kamptal-Manhartsberg
Örtliches Bildungswerk Rosenberg-Mold



ROSENBURG - MOLD
AKTUELL

BÜCHER UND SPIELE

AUSTELLUNG MIT DIREKTVERKAUF

WANN: Freitag, den 12. März 2004
von 15.00 bis 18.00

und

Samstag, den 13. März 2004
von 9.00 bis 12.00



WO: GEMEINSCHAFTSHAUS MOLD



Die Eltern des Kindergartens
Rosenburg -Mold sorgen für Verpflegung.
Der Erlös von Kaffee und Mehlspeisen
kommt dem Kindergarten zugute.

Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch!

wohn²

Verbessern Sie jetzt Ihre Wohnsituation.

Die beste Adresse dafür: www.wohnquadrat.at
Das Komplettservice rund um die Immobilie -
und das rund um die Uhr. Oder wenden Sie
sich direkt an Ihren Kundenbetreuer.

SPARKASSE
Horn-Ravelsbach-Kirchberg
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Sprechstage

S p r e c h t a g e

Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter u. Angestellten

Ort: Bezirksstelle d. NÖ. Gebietskrankenkasse
S. Weykerstorffer-Gasse 3
Termin: jeden Mittwoch
Zeit: 8.00 - 13.00 Uhr

Sozialversicherungsanstalt d. gewerblichen Wirtschaft

Ort: Wirtschaftskammer
3580 Horn, Kirchenplatz 1
Termin: 01. März 2004
Zeit: 7.30 - 12.00 Uhr u. 13.00 - 15.30 Uhr

Sozialversicherungsanstalt der Bauern

Ort: Bezirksbauernkammer
3580 Horn, Bahnstraße 5
Termin: jeden Mittwoch
Zeit: 8.00 - 12.00 Uhr u. 13.00 - 15.00 Uhr

Kriegsopfer- und Behindertenverband

Ort: Kammer f. Arbeiter u. Angestellte
3580 Horn, Spitalgasse 25
Termin: 09. und 23. März 2004
Zeit: 13.00 - 14.30 Uhr

Verhandlungen der Gewerbeabteilung

Ort: Bezirkshauptmannschaft Horn
Termin: 03., 10. u. 17. März 2004
Zeit: 8.30 - 15.30 Uhr

Bereich Umwelt u. Wirtschaft

Ort: Bezirkshauptmannschaft Horn
Termin: 04. und 18. März 2004
Zeit: 8.30 - 15.30 Uhr

AKNÖ-Bezirksstelle Horn – RAT UND HILFE

Die Konsumentenberatung kommt!

Ort: Horn, Spitalgasse 5
Termin: 09. März 2004
Zeit: 13.30 - 16.00 Uhr

Kostenlose erste Anwaltliche Auskunft

Dr. Engelbert Reis

Ort: Horn, Florianigasse 5
Termin: 30. März 04
Zeit: 17.00 - 18.00 Uhr

Rechtliche Gegenüberstellung von Benzinscooter und Elektroscooter

	Benzinscooter		Elektroscooter	
	Bis 10 km/h	Über 10 km/h	Bis 20 km/h, 400 Watt	Über 20 km/h, 400 Watt
Rechtliche Einstufung	Kraftfahrzeug	Kraftfahrzeug (Motorfahrrad)	Fahrrad	Kraftfahrzeug (Motorfahrrad)
Wo dürfen sie fahren ?	Nur auf der Fahrbahn	Nur auf der Fahrbahn	Radfahranlagen bzw Fahrbahn	Nur auf der Fahrbahn
Muss ein Helm getragen werden ?	Ja *	Ja	Nein	Ja
Haftpflichtversicherung	Nein	Ja	Nein	Ja
Muss ein Kennzeichen geführt bzw ein Zul.schein mitgeführt werden ?	Nein	Ja	Nein	Ja
Lenkerberechtigung bzw Mopedausweis ?	Nein	Mopedausweis (bis zum vollendeten 24. Lebensjahr)	Nein	Mopedausweis (bis zum vollendeten 24. Lebensjahr)
Alterslimits	16 Jahre	16 Jahre (15 Jahre unter den beim Motorfahrrad bestehenden Voraussetzungen)	12 Jahre (unter 12 Jahre nur in Begleitung einer zumind. 16-jährigen Aufsichtsperson oder mit einem Radfahrausweis)	16 Jahre
Ausrüstungsverpflichtung	Muss hinten das 10 km/h Zeichen führen	ISd. KFG	ISd. Fahrradverordnung	ISd. KFG
Gelten die Alkoholbestimmungen ?	Ja, § 5 StVO	Ja, § 5 StVO und § 14/8 FSG, Spezialnorm § 31 Abs. 5 FSG 0,1 Promille bis 20 Jahre	Ja aber nur der § 5 StVO !! (Fahrrad ist kein Kraftfahrzeug)	Ja, § 5 StVO und § 14/8 FSG

* Helmpflicht ist in 4. KFG-Novelle, die nicht von § 1 Abs. 2 KFG ausgenommen ist

SENIORENBUND ROSENBURG - MOLD



Mold, im Februar 2004

Liebe Senioren und Ausflugs Gäste!

Unser erster Ausflug führt uns heuer
am

Dienstag, den 16-03-2004 nach Klosterneuburg *Orchideenausstellung + kleine Stiftsführung*

und anschließend nach
Frauenhofen / Tulln
Gärtnerei Starkl.

Abfahrtszeiten:

Horn – Vereinshaus	07:30 Uhr
Rosenburg – Kriegerdenkmal, Bahnhof	07:40 Uhr
Mold – Feuerwehrhaus	07:45 Uhr
Zaingrub	07:50 Uhr
Mörtersdorf	07:55 Uhr

Programm:

- **Ankunft in Klosterneuburg 09:00 Uhr**

09:00 Uhr - 10:00 Uhr Orchideenschau

10:30 Uhr – 12:00 Uhr (ca.) Stiftsführung

12:30 Uhr – 14:00 Uhr Mittagessen

im Stiftsrestaurant (2 Menü zur Wahl)

- **Fahrt nach Frauenhofen /Tulln**

14:30 Uhr – 16:00 Uhr Gärtnerei Starkl

- **Fahrt nach Maissau – Heurigenbesuch**

- **Ausladen der Teilnehmer 19:00 – 19:30 Uhr**

Gesamtkosten:

Bus	€ 12,--
Führungen und Mittagessen	€ 16,--
	€ 28,--

Die umseitig stehende Anmeldung bitte abtrennen und bis **spätestens Dienstag, den 09-03-04** abgeben in:

- Rosenberg : Fr. Monika Erdner, Frisörgeschäft
- Mold: Briefkasten AVH
- Mörtersdorf: Fam. Purker Rupert
- Zaingrub: Fam. Hofbauer Karl, sen.

Wir freuen uns, Sie bei dieser Fahrt in den Frühling begrüßen zu dürfen und wünschen Ihnen und uns einen schönen Tag!

ÖR Ing. Heribert Strommer
Obmann

Gottfried Pöll
Org. Rev.

Beispiellose Initiative des Hilfswerkes Horn:

Beratungsstelle für pflegende Angehörige

**im Waldviertelklinikum Horn
jeden Montag von 15.00 - 16.00 Uhr**

Seit August 2003 gibt es jetzt dank der Initiative der leitenden DGKP Christine Zeiner des Hilfswerkes Horn im Waldviertelklinikum Horn eine Beratungsstelle für pflegende Angehörige.

Gemeinsam mit der stellvertretenden Pflegedienstleitung des Waldviertelklinikums, DGKS Maria Steininger, verwirklichte sie diese Service-Initiative.

Jeden Montag von 15.00 - 16.00 Uhr stehen seither Hauskrankenschwestern des Hilfswerkes und anderer mobiler Dienstleistungseinrichtungen mit ihrem Erfahrungsschatz allen Hilfe suchenden Angehörigen in der Allgemeinen Ambulanz des Waldviertelklinikums Horn, Tür Nr. 7, zur Verfügung. "Diese Schwestern kommen aus der Praxis und wissen ganz genau, worauf es ankommt, wenn ein Patient in den Bereich der häuslichen Pflege entlassen wird", weiß Christine Zeiner. Ganz bewusst wurde der Zeitraum, in dem Beratung angeboten wird, in die Besuchszeit im Spital gelegt, damit die Angehörigen einen Krankenbesuch gleich in Verbindung mit der Beratung nutzen können. "Das Angebot gilt selbstverständlich für alle Angehörigen, die sich beraten lassen wollen, egal, woher sie kommen!" Konkret also für den gesamten Einzugsbereich des Waldviertelklinikums Horn, das sind die Bezirke Zwettl, Gmünd, Hollabrunn, Krems und last but not least Horn.

Schwerpunkte der Beratung sind:

- ① Information über Pflegehilfsmittel und Unterstützung bei deren Besorgung
- ② Beratung und Anleitung von Pflegetechniken
- ③ Hilfestellung bei Anträgen und diversen Behördengängen
- ④ Betreuungsmöglichkeiten zu Hause (Wohnraumgestaltung und Adaptierung)
- ⑤ Information über Dienstleistungsangebote und Entlastungsmöglichkeiten innerhalb der jeweiligen Gemeinde

Ansprechpartner: **Leitende DGKP Christine Zeiner**
(Ausbildung im Bereich Palliativpflege)

Horner Hilfswerk
3580 Horn, Stephansberg 14
Tel. 02982/3966, Mobiltel. 0676/7643091

_____ hier abtrennen! _____

A N M E L D U N G

Name: _____ Tel.Nr.: _____

Adresse: _____

Anzahl der Personen: _____

Mittagessen:

Tagessuppe und Süßspeise nach Wahl

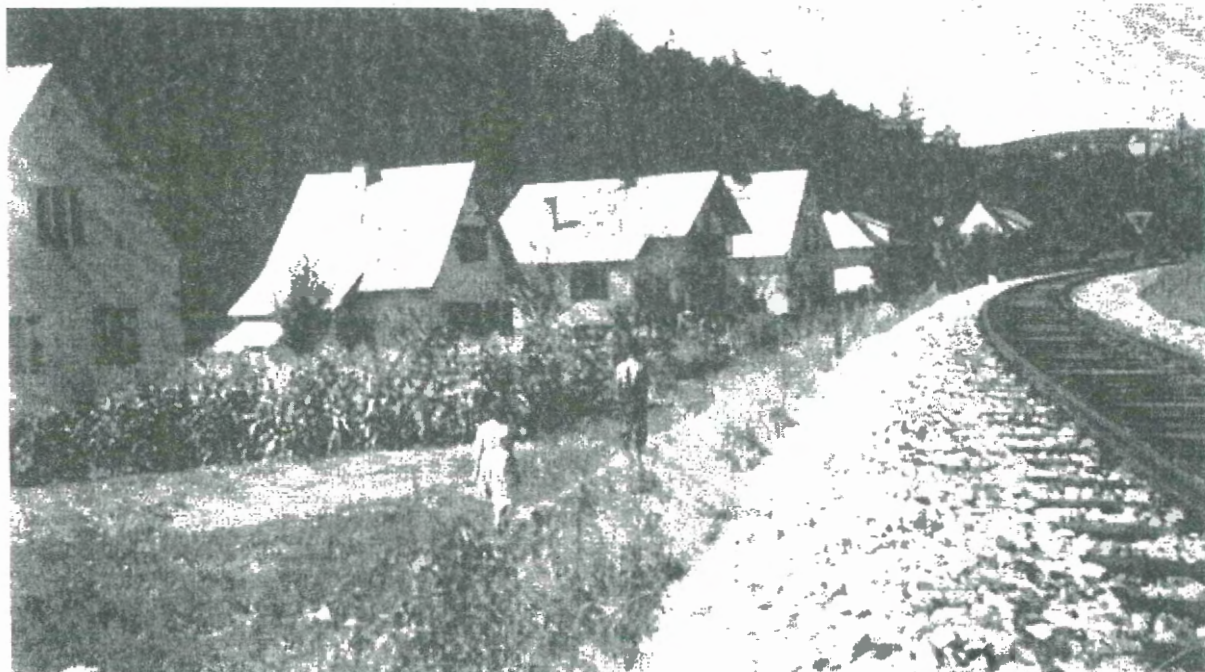
Zutreffendes bitte ankreuzen!

Menü 1: Gebackene Schweinsmedaillons mit Petersilkartoffel

Menü 2: St. Petersfisch natur mit Gemüsejulienne

Die Rosenburger Taffasiedlung

Obrigkeit und Besitzverhältnisse



Taffasiedlung 1957/58, die heutige Gemeindestraße ist noch ein schmaler Gehweg. Die Baufahrzeuge haben nicht einmal Spurrinnen hinterlassen.

Das untere Taffatal gehörte durch viele Jahrhunderte zum Dorf Mühlfeld und damit zur Herrschaft Altenburg, bzw. zum Dorf Zaingrub und damit zum Lehen Kamegg-Zaingrub. Die Taffa bildete lange Zeit die Grenze zwischen Mühlfeld und Zaingrub. Die westlich anschließende Grenze zwischen der Herrschaft Rosenberg und dem Mühlfelder Taffatal querte die Taffa bei der Furt des Zaingruberweges, zerteilte in weiterer Folge das ehemalige Hotel Hubertus zwischen Haus und Veranda, lief den Grat hinauf zur Elisabethkapelle, die sie förmlich durchschnitt und weiter hinauf zur Mühlfelder Höhe. Erst im 20. Jahrhundert wurde das Taffatal ins damalige Rosenberg eingemeindet, und zwar 1924 die damals fünf Anwesen am linksseitigen Ufer der Taffa, und erst 1950 das rechtsseitige Tal von der Elisabeth-

kapelle bis zur Hammerschmiede mit damals insgesamt 14 Anwesen. Die Eingemeindung war eine Folge der Siedlungserweiterung im angrenzenden Zaingrub sowie auf den schönen Südhängen der Mühlfelder Flur „In der Weingart“. Der Talboden wurde in den Folgejahren besiedelt.

Grenzverhältnisse sind wie immer geschichtlich bedingt. Tatsächlich bildete die Taffa seit dem Hochmittelalter eine alte Grenze zwischen den großen Landgerichten Gars und Horn. Die gewiss noch ältere Grenze ist aus dem „Marktbuch und Bannbuch zu Gars“ des 15. Jahrhunderts überliefert. Hier der Grenzverlauf wörtlich: „Der Frän (=die Fran bei Wegscheid) nach ab unzt (=bis) in den Kampp, den Kampp nach unzt mitten in die Täfen (=die Taffa, vergleiche

mundartlich Tafa), mitten in der Täfen nach auß unzt das stainen prückel zu Molt, von dem stainen prückl nach auß Molter reitsteig unzt an die landstraß auf den Mänhartsberg, der landstraß nach umbher unzt an die drei marchstain, dasselbst zaigen die drei marchstain aus die drei gericht, das erst ze Gars der ander gericht zu Egenburg der dritt das gericht zu Horn“.¹ (Die drei Marksteine standen und stehen also am „Unteren Molder Berg“) Im Laufe der weiteren Entwicklung kam es in Niederösterreich generell zu einer starken Zersplitterung der Landgerichtssprengel. Immer mehr Grundherrn erlangten das Hals- und Blutgericht über ihre Untertanen. Schon 1472 wurde aus dem Landgericht Gars das kleine Landgericht Kamegg-Zaingrub mit einer eigenen Richtstätte abgetrennt.² Als Kamegg-Zaingrub 1530 von den Horner Herrschaftsinhabern Puchheim erworben wurde, kam das kleine Landgericht faktisch zu Horn. Das Landgericht Rosenberg wiederum wurde im Jahre 1621 durch Herauslösung der Dörfer Etmannsdorf, Wolfshof und Wanzenau aus dem Landgericht Gars und des Mühlenweilers „am Kamp“ aus dem Landgericht Horn geschaffen.³ Seither verfügten die Grundherrschaften in unserem Bereich über alle wichtigen Herrenrechte, sowohl auf dem höheren und niedrigen Gerichtswesen wie im Bereich

¹ Niederösterreichische Weisthümer. Hrsg.v. Gustav Winter. II. Theil.- Wien, Leipzig 1896, S.752

² Erläuterungen zum Historischen Atlas der österreichischen Alpenländer. I. Abtlg. Die Landgerichtsgarte. 2. Teil. Niederösterreich.- Wien 1910, S.80

³ Am 11. Oktober 1621 schenkte Kaiser Ferdinand II. dem Rosenburger Herrschaftsinhaber Freiherrn Vincenz Muschinger wegen seiner Verdienste das Landgericht über seine bisher zum Landgericht Gars gehörenden Untertanen in Rosenberg, Stallegg, die Rosenburger Mühlen, sowie über die bisher zum Landgericht Eggenburg zählenden Unteren Ämter, also die Untertanen zu Eggendorf, Meiseldorf, Pfaffstetten, Ober Ravelsbach. Abschrift in: Schlossarchiv Horn, Fach 381, Karton 12; außerdem Bedenckh- Buech 1688, S.68-71, Schlossarchiv Rosenberg, VI,6

der Dorfborgigkeit. Lediglich die geistliche Grundherrschaft Altenburg und damit auch das zu ihrer Grundherrschaft gehörende Mühlfeld blieb in Angelegenheiten der höheren Gerichtsbefugnisse Teil des Horner Landgerichtes. Gut und Dorfborgigkeit Mühlfeld wurde übrigens 1687 von Altenburg angekauft.⁴ An die frühere grundherrschaftliche Eigenständigkeit erinnert bis heute der schöne Altenburger Herrenhof. Heute noch gehören viele Mühlfelder Wald- und Wiesenareale dem Stift Altenburg.

Wir haben hier im Taffatal also ein weiteres Beispiel für die schon mehrmals besprochene Schichtung der Herrenrechte: das linksseitige Tal gehörte zuletzt 1848 grundherrschaftlich und landgerichtlich zu Horn; das rechtsseitige Tal grundherrschaftlich zu Altenburg und landgerichtlich zu Horn. Innerhalb dieser historischen Grenzen wurde 1849 die politische Gemeinde Mühlfeld eingerichtet. Als ob die Geschichte bis hierher nicht schon kompliziert genug wäre, hatte auch die Grundherrschaft Rosenberg noch ihre speziellen Rechte auf diesem benachbarten Taffagebiet. Denn der ganze Talboden von der Talenge bis hinaus zum heutigen „Umkehrplatz“ war im ausgehenden 17. Jahrhundert Eigenland der Grundherrschaft Rosenberg, und später, nach dem Verkauf an untertänige Bauern, der Herrschaft Rosenberg dienstpflchtig. Folgerichtig ist das ganze Areal der heutigen Siedlung im alten Rosenburger Grundbuch eingetragen.⁵ Warum die Rechte hier so verzahnt waren, das lässt sich leider nicht mit Sicherheit sagen. Im Rosenburger Kaufurbar von 1659 jedenfalls fehlt dieses herrschaftliche

⁴ Honorius Burger: Geschichtliche Darstellung der Gründung und Schicksale des Benediktinerstiftes S.Lambert zu Altenburg in Nieder-Oesterreich. Pfarren und Besitzungen, und mehrere hiesige Gegend betreffende Ereignisse.- Wien 1862, S. 96

⁵ Im Rosenburger „Urbar oder Grundbuech“, eigentlich Spindlersches Kaufurbar von 1659 ist dieses Areal weder unter den Hofäckern, noch unter den Hofwiesen verzeichnet. Schlossarchiv Rosenberg, VI,4, Urbare

Eigentumsgebiet im Unteren Taffatal.⁶ Kompliziert waren auch die Eigentumsrechte an der Hammerschmiede im Taffatal. Die damals im 17. Jahrhundert öd liegende Schmitten war vom Inhaber des Mühlfelder Freisitzes an den Horner Herrschaftsinhaber Kurz verkauft worden. Graf Hoyos als Nachfolger der Kurz gab das Areal zwar 1688 im Rahmen einer Vereinfachung der Grenzverhältnisse an das Stift Altenburg als nunmehrigen Mühlfelder Grundherrn zurück, jedoch unter der Bedingung, die Schmiede nicht mehr aufzubauen und die Hofstelle nicht zu bestiften.⁷ Damit schützte Graf Hoyos die Rentabilität der ihm untertänigen Kamegger Schmiede. Tatsächlich konnte die Hammerschmitten erst nach dem Ende der Grundherrschaft im Jahre 1851 wieder aufgebaut werden.⁸ Diese Geschichte der Hammerschmiede wird hier nur wegen der denkbaren Analogie zur Geschichte der Taffatalgründe vorweggenommen. Es ist nicht auszuschließen, dass auch das Areal der nunmehrigen Siedlung bis ins 17. Jahrhundert zum Eigenland des Mühlfelder Freisitzes gehörte, so wie ja bis heute ein großer Teil des Mühlfelder Talbodens im Besitz des Stiftes Altenburg als Rechtsnachfolger der Mühlfelder Grundherrschaft ist. Ähnlich wie das Areal der damals öden Hammerschmiede ist vielleicht auch das untere Taffatal von den Grafen Kurz erworben worden und kam

auf diesem Wege an ihre Nachfolger, die Sprinzenstein und Grafen Hoyos.

Soweit jedenfalls die Rosenburger Rechte im rechtsseitigen Taffatal. Der weitere rechtsseitige Talboden vom heutigen Gemeindeg Grundstück an, damals unter Einschluss des Anwesens Brauner, und die Wiese vor der Hammerschmiede war in Hand der Mühlfelder Bauern und damit der Grundherrschaft Altenburg dienstpflichtig. Weiter hinaus bildet ja bis heute der Sacherbach die Grenze zwischen der Mühlfelder Ried Prenten und dem Zaingruber Sacherbachwald. Soweit der Talboden. Der ganze nordseitige, jetzt mit den Villen bebaute Hang, war noch im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts Gemeindegewide der Mühlfelder Bauern, und wurde um 1800 auf einzelne Hofstellen parzelliert.⁹ Die Flurbezeichnung „In der Weingart“ und die vielfach erhaltenen Weinbergterrassen erinnern an eine noch weiter, bis ins Spätmittelalter zurückliegende Nutzung. (Die große Bedeutung des Weinbaues im Rosenberg des 15. und 16. Jahrhunderts kommt noch zur Sprache!) Die Wiesen und Äcker auf dem linken Zaingruber Taffaufser von der Furt des Zaingruber Weges bis hinaus zum alten Verbindungsweg Horn-Gars bei der sogenannten „Gesperrten Brücke“ gehörten schon im Jahre 1689 zur Grundausrüstung der Schulhoff- oder Rechpergermühle und sie sind größtenteils bis heute Mantlerbesitz.

⁶ Eine ältere urbariale Aufzeichnung von 1604 wiederum nennt „ein Wisen die lanng Wisen genant an der Taffa“ als Rosenburger Gutsland. Da wird aber die heutige Gemeindegewiese zwischen Bahnhof und Taffa gemeint sein, die ja bis ins 20. Jahrhundert Hoyos-Besitz war. Khauf Urbar über die Herrschaft Rosenberg am grossen Khamp gelegen“ von 1604, Schlossarchiv Rosenberg, VI, 6, Urbare

⁷ Vergleich zwischen der Herrschaft Horn, Rosenberg und dem Closter Altenburg, 14. Juni 1688. Archiv Schloss Rosenberg. Bestand Horn, Buch ohne Deckel, bei fehlenden Seiten 1 bis 4, S. 228

⁸ Protokoll über Gemeinde Beschluss-Einkauf und Ausstellung der Ehekonsens. Im Jahre des Heils 1850. Der Bürgermeister Math. Hirsch. Stadtarchiv Horn, Bestand Mühlfeld

⁹ Zu Ende des 17. Jahrhunderts wurde der Mühlfelder Gemeindegwald auf der „Kamplaiten“, heute Rosenburger Gemeindeggebiet vom Ziegelofen talabwärts bis zum Hauerhaus, auf die einzelnen Hofstellen unterteilt. (die Untertanen haben den Gemeindegwald „unlängst untereinander verteilt“.) Vergleich zwischen der Herrschaft Horn, Rosenberg und dem Closter Altenburg, 14. Juni 1688. Archiv Schloss Rosenberg. Bestand Horn, Buch ohne Deckel, bei fehlenden Seiten 1 bis 4, S. 227



Franz Nikodem (geb. 1827 in Rosenberg) und Theresia Petz (geb. 1838 in Altenburg) Inhaber der Rosenburger Tuchwalk. Ihre Eltern und ihre Töchter Katharina und Theresia waren Besitzer des Unteren Taffatales.

Verfolgen wir weiters die Besitzverhältnisse des Areals der nunmehrigen Taffasiedlung. Wie erwähnt, war dieses Grundstück im 17. Jahrhundert Rosenburger Gutsland. Sodann im Jahre 1709 kaufte der damalige Rosenburger Papiermüller Johann Matthias Purtscher von der Herrschaft den ganzen Talboden „zwischen des Hanns Mayr (=Inhaber der Mantlermühle) Mühlstrass und dem Täfabach ligent“, das waren Wiesen und Äcker im Ausmaß von fünf Joch, fünfzig Klafter.¹⁰ Dieser Purtscher und seine Frau Sophia wirtschafteten gut auf ihrer erst 1702 von der Herrschaft erworbenen Papiermühle, das war später die Sparholzmühle. 1709 erwarben sie von der Herrschaft die Mittermühle, das heutige Hauerhaus; sodann das hier behandelte Taffatal, und einen Acker, präziser einen „Neupruch“ im Panzerholz auf der

Mühlfelder Höhe.¹¹ Doch nichts währt ewig. 1718 wechselte der ganze umfangreiche Besitz in die nächsten Hände, die Papiermühle kam an die Donin; die fünf Joch Acker und 50 Klafter Wiesen im Taffatal erwarb Andre Warnung, vermutlich ein Mühlfelder Bauer. Der zum Zeitpunkt des Kaufs schon verheiratete Warnung verstarb hochbetagt im Jahre 1798. Mitten in seine lange Lebenszeit fällt die erste staatliche Steuerbemessung, der sogenannte Theresianische Kataster. Damals 1756 erhielt das Ackerland im Taffatal mit 60 Gulden pro Joch eine hohe Bonitätsstufe, es wurde also mit 300 Gulden geschätzt. Das war eine stolze Summe, soviel kostete damals ein Kleinhäuscl mit Hausgründen. Die 50 Klafter Wiesen wurden nicht gesondert berechnet.¹² 1798 wurde sodann das Mühlfelder Ehepaar Joseph und Anna Maria Dum auf „die 5 Joch und 50 Klafter Acker und Wiesen zwischen der Mühlfelder Gemeinleiten und der Tafa“ je zur Hälfte angeschrieben. Die beiden hatten offenbar lange auf das Erbe gewartet, noch im selben Jahr verstarben sie und noch 1798 empfangen Johann und Elisabeth Dum „Nutz und Gewähr“ der nach dem Tode des Vaters übernommenen Liegenschaft, die bei dieser Gelegenheit schon mit 500 fl. bewertet wurde.¹³ Johann Dum veräußerte sodann im 19. Jahrhundert stückweise das Areal. 1816 und 1821 kauften die Inhaber der Mantlermühle, Niklas und Barbara Weinstabl jeweils zwei Joch, 1829 der Rosenburger Tuchwalker Franz Nikodem und seine Frau Katharina, geb. Zodel (also eine Tochter des

¹¹ Das ist der schmale, jetzt von Stauden überwuchernde Acker neben dem Weg auf der Mühlfelder Höhe Richtung Ziegelofen. Man sieht, dass die so spät in Ackerland verwandelten, nicht sonderlich fruchtbaren Flächen jetzt allmählich wieder in Wald zurückfallen. Die angrenzenden, trockenen Mühlfelder Äcker liegen seit einigen Jahren zwecks Fördergeldern größtenteils brach. Rosenburger Grundbuch ebenda Fol. 124r.

¹² Rustical-Passion Über die Überländ-Grundstück. Schlossarchiv Rosenberg, Alte Signatur 90

¹³ Herrschaft Rosenberg, Gewähr-Protokoll Nr. 1 (von 1862 bis 27. November 1802), Fol. 475v. Niederösterreichisches Landesarchiv St. Pölten

¹⁰ Rosenburger Grundbuch 1707 ff. Niederösterreichisches Landesarchiv, St. Pölten, Grundbücher, Fol. 123 v.

damaligen Besitzers des Flauerhauses) erwarben das verbliebene Land. Die Grenze zwischen den Besitztümern Weinstabl und Nikodem ist identisch mit der heutigen Grenze zwischen der Taffatalsiedlung und dem westlich anschließenden unverbauten Areal.¹⁴ Damals unter den Weinstabl dürfte der Grundbesitz der Mantlermühle seine größte Ausdehnung im Laufe einer mehrhundertjährigen Entwicklung erreicht haben.¹⁵ Doch diese „freien Überländgründe“ im damals Mühlfelder Taffatal waren rechtlich nicht dauerhaft mit der Mühle verbunden, im Gegensatz zu den alten „Hausgründen“, die untrennbar zur Mühle gehörten. Bis zum Jahre 1869 herrschte im alten Österreich das System der „gebundenen“ Ordnung im Sinne der Erhaltung lebensfähiger wirtschaftlicher Einheiten. Höfe und Besitztümer mussten stets „geschlossen“ weitergegeben werden. Nur die „walzenden“, auch „freien Überländgründe“ waren Gegenstände des freien Grundverkehrs, und das galt für die seinerzeit von der Herrschaft einkauften Taffatalgründen, die nie zum untrennbaren Rechtsbestand eines bestimmten Hofes gehörten. So sind die Erwerbungen der Weinstabl schon in der nächsten Besitzergeneration wieder in andere Hände gekommen. Die Mantlermühle samt ihren ohnehin umfangreichen Hausgründen übernahmen 1840 Ignatz und Anna Winkelmüller. Die vier Joch Taffatalgründe hingegen blieben der Witwe Barbara Weinstabl vorerst zur Sicherstellung ihrer Altersversorgung. Zwölf Jahre später verkaufte die Witwe Weinstabl ihre vier Joch Grund im Taffatal an Franz und Katharina Nikodem.¹⁶

Die Nikodem wurden damit wurden zu alleinigen Eigentümern des ganzen Talbodens auf dem heute die Taffasiedlung steht sowie des ganzen Areals bis zur Zaingruber Furt.¹⁷ Sie wirtschafteten erfolgreich, diese Nikodem auf ihrer Tuchwalk in der Verarbeitung von Wollware - übrigens ein industrielles Nebenprodukt der damals im Waldviertel weit verbreiteten Schafzucht. Anfangs hatten sie die zwischen der Hofmühle und dem Haus Rosenberg Nr. 6 befindliche herrschaftliche Tuchwalk gepachtet. Aus dem Geschäftserlös konnten sie schon 1784 das heute noch bestehende Haus Rosenberg Nr. 9 errichten und später den Stadel rechts vom Hofmühlweg erbauen.¹⁸ Sodann 1813 kauften Franz und Theresia Nikodem von der Herrschaft die Tuchwalk und später, ich wiederhole es, sukzessive das Mühlfelder Taffatal.¹⁹ Mittlerweile erreichten die beiden als Jahrgänge 1794 respektive 1803 den verdienten Ruhestand. Im Jahre 1858 übergaben sie die Tuchwalk und das Haus Rosenberg Nr. 9 den Kindern Franz und Theresia, eine geborne Petz aus Altenburg.²⁰ Den Besitz im Taffatal jedoch behielten die beiden Senioren und seit

¹⁷ Rosenburger Grundbuch 1707 ff.

Niederösterreichisches Landesarchiv, St. Pölten, Grundbücher, Fol. 123 v., 142 v und 143r. Den „Neupruch“ im Panzerholz erwarben Franz und Theresia Nikodem schon 1821.

¹⁸ Das Haus wurde ursprünglich auf Herrschaftsgrund erbaut. Das Grundstück ums Haus herum wurde erst 1809 erworben, Rosenburger Grundbuch 1707 ff. S.102 r. und 112 v.; der Stadel „unter'm Creutz“ wurde 1831 errichtet. Rosenburger Grundbuch 1707, S.143v.

¹⁹ Kauf- und Verkaufs-Vertrag, Schlossarchiv Rosenberg, VI,6, Besitzurkunden; sowie Rosenburger Grundbuch 1707 ff. S.102 r. ü. v.; Johann Ernst Graf Hoyos hatte seiner patriotischen Gesinnung in den Napoleonischen Kriegen durch die Ausstattung eines eigenen Landwehrbataillons entsprochen, daher seine diversen Herrschafts- und Grundverkäufe nach Kriegsende. Hans Hcyos: Horner Schlossherren aus der Familie Hoyos. - In: Höbarthmuseum und Museumsverein in Horn 1930-1980. Festschrift zur 50-Jahr-Feier. Hrsg. Von Ingo Prihoda. - Horn 1980, S.195-224, hier S.201-205

²⁰ Das dankenswerterweise zur Verfügung gestellte Hausarchiv Aubrunner liefert die präzisen genealogischen Angaben.

¹⁴ Daher die Unterteilung in EZ.90 und EZ. 91 des Grundbuches Mühlfeld.

¹⁵ Zu den Freiüberländgründen muss man auch den Weinstabl-Besitz in der Prenten rechnen.

¹⁶ Zum Ausgleich erwarb die nachfolgende Müllerfamilie Ignatz und Theresia Kittinger am 17. Februar 1853 das Waldareal vom Mühlfelder Geihbüchel bis hinaus zum späteren Anwesen Neumann. EZ 89, Grundbuch Mühlfeld

1869. auch die verwitwete Katharina zur Sicherstellung für das Alter. Es wiederholte sich das schon unter den Weinstabl praktizierte Modell der Alterssicherung. Erst als Endsiebziglerin übergab Katharina kaufweise ihren Enkelinnen das erneut geteilte Taffatal. Die vier Joch der heutigen Taffatalsiedlung erhielten 1880 das Ehepaar Ludwig und Katharina Lehr, geborene Nikodem. Der kleinere Teil von der Grundgrenze des heutigen Anwesens Schleicher bis zur Zaingruber Furt ging an Rudolf und Theresia Müller, geborene Nikodem. Der hier später errichtete Bahnüberübergang diente beiden Arealen als Zugang. Vom

Müllermeister und Finanzmakler Rudolf Müller, in der Ortsdiktion als Pächter der Hofmühle „der Müllner-Müller“, führt die Besitzlinie zur Erbengemeinschaft Aubrunner - Schwanzer - Figl-Ernst-Bahner, Emsenhuber usf.. Ihr gehört bis heute das noch unbebaute Areal im Taffatal zwischen dem Bahnübergang und dem Anwesen Schleicher. Das Grundstück unter der Canisiuskapelle ist kürzlich veräußert worden.

© Hanns Haas. Jeder Wiederabdruck, auch einzelner Teile, bedarf der Zustimmung des Autors

Pflanzen schaffen ein gesundes Raumklima

Viele Menschen beklagen sich über trockene Luft, Belastungen durch Klimaanlage, Verarmung an natürlichem Licht, Elektrosmog und Ozonausstoß durch Computer, Kopierer und Drucker.

Dieses schlechte Raumklima führt zu einem Rückgang der Produktivität und zu einem Anstieg der Ausfallstage durch Krankheit.

Ein neuer Begriff für diese Art von Symptomen in Räumen wurde geprägt! **Sick Building Syndrom**, kurz SBS (Leiden, die durch krank machende Stoffe hervorgerufen werden).

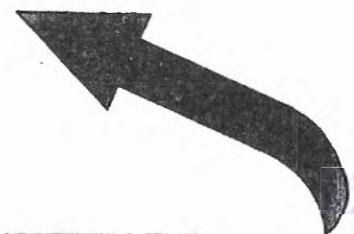
Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass Pflanzen in Räumen das Wohlbefinden von Menschen positiv beeinflussen. Sie halten das Klima stabiler und gesünder. In der Heizperiode sinkt die relative Luftfeuchtigkeit bis auf 30 % und weniger.

Pflanzen befeuchten die Luft bis 55 %. Ein Wert, bei dem sich die Menschen wohl fühlen. Die Innenluft ist meistens schlechter als die Außenluft. Schuld daran sind Umwelt- und Wohngifte wie Benzol, Kohlenmonoxid und auch Formalehyd, die aus Möbeln, Teppichen und Wandverkleidungen entweichen.

Pflanzen wirken entgiftend und filtern Staub aus der Luft.

Nicht zu vergessen ist die Wirkung auf unsere Psyche!

UGR Friederike Toifl



	<p>Hotel - Restaurant Landgasthof MANN 3573 Rosenberg Tel: 02982/2915</p>
---	--